

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Wilhelm Pieper, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Bannert & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernsp. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernsp. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Grosch. 1,70 Mk., 2 Grosch. 2,90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2,25 Mk. inkl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühr: die 7gepaltene Kolonelle 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtel Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 443.

Nr. 232.

Magdeburg, Freitag den 4. Oktober 1912.

23. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten und die Unterhaltungsbeilage „Die Raft“.

Die Antwort der Verlegenheit.

Am 5. September hat der sozialdemokratische Fraktionsvorstand in einer ausführlich begründeten Eingabe die schleunigste Einberufung des Reichstags gefordert. Am 28. September, am Vorabend der Berliner Straßentungebungen, entschließt sich Herr v. Bethmann-Sollweg, darauf zu antworten. Was? Ja oder nein? Erkennt der Reichskanzler die Gründe des sozialdemokratischen Fraktionsvorstandes an und will er den Reichstag bald, jedenfalls noch vor dem angeetzten Termin, dem 26. November, einberufen? Oder hält der Reichskanzler die vorzeitige Einberufung für unnötig, und welche Gründe hat er für diese seine Auffassung anzuführen?

Bergebens dreht man das Zettelchen des Reichskanzlers in der Hand und rückt die Brille, um in den Zeilen oder zwischen den Zeilen scharfer zu lesen. In der „Antwort“ steht weder, daß der Reichstag früher einberufen werden soll, noch auch, daß er nicht früher einberufen werden soll. Von den Maßnahmen der Regierung gegen die Fleischsteuerung heißt es da, würde nur der Entwurf eines Gesetzes betreffend vorübergehende Zollerleichterungen der Zustimmung des Reichstags bedürfen. „Nur“ — das macht sich reizend. Das Gesetz soll schon vom 1. Oktober an gelten, dazu ist die Zustimmung des Reichstags notwendig. Gätte die nicht im Interesse verfassungsmäßiger Ordnung schon vor dem 1. Oktober eingeholt werden sollen? Und, wenn dies schon nicht möglich war, ist es nicht Pflicht der Regierung, dem Reichstag möglichst sofort nach dem vorläufigen Termin des Inkrafttretens dieses Notgesetzes Gelegenheit zur Beschlussfassung darüber zu geben? Die Mitteilung des Reichskanzlers ist der stärkste Grund für die sofortige Einberufung des Reichstags — und doch gleitet das Antwortschreiben über die Frage der Einberufung mit verlegenem Schweigen hinweg.

Der Reichskanzler hat nicht den Mut, offen zu erklären, daß er den Reichstag vor dem 26. November einberufen will. Er fühlt wohl, daß er im Unrecht ist — anders läßt sich sein Verhalten gar nicht erklären —, er fürchtet sich aber, einer Anregung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nachzugeben, weil man das als eine Anerkennung der sozialdemokratischen Macht auffassen könnte. So fordert er der Robey der Staatserhaltenden, dem sich Herr v. Bethmann in gottgewollter Abhängigkeit schweigend unterwirft: Mag eine Forderung der Sozialdemokratie noch so vernünftig, noch so zweckmäßig und wohl begründet sein, man darf ihr nicht nachgeben, weil durch solche Nachgiebigkeit die „Staatsautorität“ leiden könnte. Jeder Mensch im Reiche merkt, daß durch das Festhalten an diesem Dogma die „Staatsautorität“ erst recht vor die Hunde geht. Diese „Staatsautorität“ benimmt sich wie ein eigensinniges kleines Kind, indem sie sich allen Gründen der Vernunft, sobald sie von einer bestimmten Seite kommen, unzugänglich erweist, und macht sich durch ihr widersinniges Verhalten mit jedem Tage mehr zum Gegenstand der Heiterkeit oder des Mitleids.

Inzwischen häufen sich die Gründe, die für die sofortige Einberufung des Reichstags sprechen, derart, daß man fast daran zweifeln kann, ob die Regierung ihnen Widerstand zu leisten dauernd imstande sein wird.

Der erste, wichtigste Grund liegt in der Abtät der Regierung selbst, vom 1. Oktober ab jene bekannte Bestimmung der Zollerleichterung zu treffen, zu der die Zustimmung des Reichstags notwendig ist. Aber es fehlt auch nicht an andern Gründen.

So kam es dem Reichskanzler nicht entgangen sein, daß in weiten Kreisen des Reichstags und des Bundesrats die Absicht besteht, in der reichsgelehrten Aktion der Bekämpfung der Fleischnot über die Grenzen der von der preussischen Staatsregierung befürworteten Maßnahmen hinauszugehen. Schon im März hat der Reichstag die Aufhebung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes gefordert, und die bayrische Regierung ist nach den neuesten Erklärungen des Ministers v. Soden bereit, wenigstens für eine „Abänderung“ dieses Paragraphen zu wirken. Soll die Entscheidung in dieser brennenden wichtigen Frage bis über den 26. November hinausgeschoben werden?

Am 22. Oktober tritt der preussische Dreiklassenlandtag zusammen, in dem, dank dem insamen Wahlsystem, das Ueberagrariertum die erdrückende Mehrheit hat. Die „Deutsche Tageszeitung“ kündigt bereits einen Vorstoß gegen die Regierung, insbesondere gegen den Staatssekretär des Innern Delbrück an, der hinreichend verdächtig ist, eine Abänderung des Fleischbeschaugesetzes zugunsten der erleichterten Einfuhr von Ueberseefleisch zu befürworten. Auch mit

den schon getroffenen Maßnahmen ist das Agrarierorgan höchst unzufrieden. Es schreibt jetzt:

Es wäre sehr interessant, wenn die preussische landwirtschaftliche Verwaltung im Landtag Gelegenheit hätte, zu betonen, wie sie über den Bruch der Politik des nationalen Schutzes und über die Presehe in dem Zolltarif von 1902 denkt.

Die preussischen Agrarier bedenken also den Monat, in dem sie — in Abwesenheit des Reichstags — Volksvertretungen spielen können, in ihrem Interesse weidlich auszunutzen. Und während diese falsche Volksvertretung das große Wort führt, sollte die wirkliche, der deutsche Reichstag, schweigen müssen? Vielleicht erkennt die Regierung bald, daß sie durch eine solche Bevorzugung des preussischen Dreiklassenlandtags, sich ins eigne Fleisch schneidet!

Auch von andrer Seite her treten Erscheinungen zu Tage, die eine rasche Einberufung des Reichstags notwendig machen. Der Verband der Unterbeamten des Deutschen Reichs will am nächsten Sonntag zur Frage der Teuerung Stellung nehmen. Er hat schon jetzt an die Reichsämter und Ministerien eine Eingabe gerichtet, in der angefleht wird, die Regierung anerkannter Notstandes, um Gewährung einer Teuerungszulage gebeten wird. In dieser Angelegenheit wird nun dem halbamtlichen „Berliner Lokalanzeiger“ geschrieben:

Der sofortigen Auszahlung einer solchen Zulage würde das Hindernis entgegenstehen, daß tatsächlich irgendwelche Fonds hierfür weder im Reiche noch in Preußen vorhanden sind. Ohne Mitwirkung des Reichstags wäre auch eine Verwendung der bei einzelnen Ressorts vorhandenen Fonds zur Teuerungszulage unmöglich.

Die 110 Sozialdemokraten werden selbstverständlich die geforderte Teuerungszulage bewilligen. Wie sich die Regierung und die bürgerlichen Parteien verhalten werden, steht dahin. Jedenfalls aber haben die bedrängten Unterbeamten das Recht zu verlangen, daß über ihre dringende Forderung rasch entschieden wird. Und auch aus diesem Grunde ist die schleunige Berufung des Reichstags notwendig.

So spricht alles für die Erfüllung der von der sozialdemokratischen Fraktion gestellten Forderung, und nicht dagegen — nicht einmal das Schreiben des Reichskanzlers. Um eine wirkliche Antwort drückt es sich verlegen herum. Herr v. Bethmann will den Reichstag nicht vor dem 26. November einberufen, aber er magt es nicht, das offen auszusprechen. —

Die Balkankrise.

Ein Schlummerlied.

Der Ausbruch eines Balkankriegs gilt bei vielen Leuten als unvermeidlich. Die Besorgnis von weitergreifenden europäischen Vermischungen glaubt aber das Organ der deutschen Regierung, die „Nordd. Allg. Ztg.“, zurückweisen zu können. Sie tut dies in einer hochamtlichen Auslassung, die folgendermaßen lautet:

Angebotliche oder wirkliche türkische Mobilmachungsmassregeln haben den Balkanstaaten Grund oder Vorwand zur Mobilisierung ihrer Streitkräfte gegeben. Ob es sich nur um einen Gegenzug gegen die türkischen Vorgehungen oder um ernsthafte Kriegsabsichten handelt, läßt sich zurzeit mit Bestimmtheit nicht erkennen. Unter allen Umständen haben die von den Balkanregierungen ergriffenen Massregeln die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes mit der Türkei näher gerückt.

Die Bemühungen der Mächte, den Frieden zu erhalten, dauern fort.

Wie sehr es auch zu bedauern wäre, wenn diese Bemühungen erfolglos blieben, so ist auch in diesem Falle für die deutschen Interessen ein Anlaß zu unmittelbarer Beunruhigung nicht gegeben. Dies ist um so weniger der Fall, als mit Bestimmtheit zu hoffen ist, daß der etwaige Konflikt auf seinen Herd beschränkt bleiben würde.

Die letzten Ereignisse haben, wie gesagt, die Wahrscheinlichkeit eines Konflikts erhöht. Mit der Möglichkeit eines solchen mußten die europäischen Kabinette aber schon seit geraumer Zeit rechnen. Sie haben daher auch alle Zeit gehabt, sich untereinander über ihre Stellung zu einer solchen Eventualität auszusprechen. Bei dem festen Willen aller Mächte, die Ausdehnung des Konflikts hintanzuhalten, kann eine endgültige Verständigung nicht ausbleiben. Wenn also auch die nahe Möglichkeit eines Zusammenstoßes auf dem Balkan nicht von der Hand zu weisen ist, so darf doch zuversichtlich erwartet werden, daß eine weitergehende Konflagration, in die die europäischen Großmächte hineingezogen werden könnten, vermieden bleibt.

Ein Balkankrieg bringt an sich gewiß noch keine unmittelbare Kriegsgefahr für Europa. Wenn die Großmächte entschlossen sind, keinen Schritt zu unternehmen, der nicht die uneingeschränkte Billigung aller übrigen findet, andernfalls die strengste Neutralität zu wahren, dann wird sich das Unwetter am Balkan austoben, die weiter fortgeschrittenen Länder Europas werden von seinen Verheerungen verschont bleiben. Die entsetzliche Gefahr kann abgewendet werden, wenn die Völker in klarer Erkenntnis der Sache sich von dem festen Entschluß durchdringen lassen, ihr zu wehren.

So wenig man daher auch im Augenblick an die nahe Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen den Großmächten glauben mag, so verkehrt wäre es auf der andern Seite, sich durch offiziöse Schlummerlieder einflößen zu lassen. Denn darüber darf man sich keinen Augenblick täuschen lassen: die behauptete Einigkeit der diplomatischen Absichten besteht nicht, und zur erwünschten „endgültigen Verständigung“ führt ein langer beschwerlicher Weg. Wäre dem anders, dann hätte es nie soweit kommen können, wie es gekommen ist. Wären die Großmächte einig, dann hätten sie den Balkanstaaten den Frieden und der Türkei die Reformen diktiert, die zur Sicherung des Friedens notwendig sind. Nur die beklagenswerte Schwäche Europas, hervorgerufen durch die Uneinigkeit seiner regierenden Mächte, hat den gegenwärtigen kritischen Zustand möglich gemacht.

Gehen aber Interessen und Absichten der Großmächte am Balkan so weit auseinander, daß eine geschlossene Aktion zur Erhaltung des Friedens scheiterte, dann ist der Gedanke nicht von der Hand zu weisen, daß sich die bestehenden Meinungsverschiedenheiten im weiteren Verlauf der Balkankrise vertiefen und verschärfen könnten.

Wichtige Vorgänge haben sich in den letzten Wochen in Buchlau, Balmoral und andernwärts abgespielt, die noch vom Schleier des diplomatischen Geheimnisses umgeben sind. Muß man aus dem Verlauf der Dinge schließen, daß Uneinigkeit unter den Mächten besteht, so weiß man noch nicht, wo der Grund dafür liegt. Einstweilen zeigt sich nur an einer Stelle die unmittelbare Gefahr einer weitergreifenden europäischen Verwicklung, nämlich dort, wo die Interessen Oesterreichs und Serbiens aneinanderstoßen.

Eine Verstärkung der serbischen Macht kann Oesterreich nicht willkommen sein, weil sie eine Schwächung seiner eignen internationalen Stellung im Gefolge hat. Der österreichische Imperialismus will sich auch nicht den Weg nach Saloniki durch großserbische Schranken verschließen lassen. Auf der andern Seite ist es offenbar, daß Rußland die großserbischen Bestrebungen begünstigt. Käme es an diesem Punkt im Verlauf der Ereignisse zu einem schärferen Konflikt, und würde Deutschland vorbehaltlos auf die Seite Oesterreichs, Frankreich-England aber auf jene Rußlands treten, so wären die Folgen nicht abzusehen.

Das deutsch-österreichische Bündnis ist zu einer Gefahr für Oesterreich wie für Deutschland geworden. Oesterreichs Stellung gegenüber den Bestürzten muß sich verschlechtern, wenn man es drüben als den Agenten der deutschen Orientpolitik betrachtet. Deutschland aber kann umgekehrt für eine e i g e n m ä c h t i g e Balkanpolitik Oesterreichs verantwortlich gemacht werden, an deren Durchführung es nicht das mindeste Interesse hat. Nur in engster Fühlungnahme mit Frankreich und England kann Deutschland für einen gerechten Ausgleich des österreichisch-serbischen Interessenkonflikts und damit für die Erhaltung des europäischen Friedens wirken.

Der große, aber phantastische Plan, von Berlin bis Bagdad eine geschlossene Einflusssphäre deutscher Machtpolitik zu schaffen, ist längst gescheitert. Für die territoriale Entfaltung Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel Gut und Blut einzusetzen ist aber eine Zumutung, die dem deutschen Volk nicht gestellt werden darf. —

Die ersten Verluste.

Nicht die Serben, Bulgaren, Montenegreiner oder Türken haben die ersten Verluste im Balkankonflikt zu verzeichnen. All die großen und kleinen Spekulanten, deren plötzliche Verkaufsbörse eine heillose Verwirrung an den Börsen von Wien, Berlin, Petersburg, London usw. auslösten, haben zuerst Haare gelassen. Noch lassen sich die Folgen dieses unerwarteten Sturzes der in letzter Zeit allzu eifrig hochgetriebenen Kurse nicht in vollem Umfang übersehen. Die Zahl der berufsmäßigen Spekulanten, die infolge dieses heftigen Sturmes „schief liegen“, ist nicht gerade klein.

Auch in der Provinz ist viel Geld verloren worden. Man hatte in den letzten Monaten nur zu willig die feilberzinslichen Papiere veräußert, um sich mit rentablen Dividendenwerten einzudecken. Die Großbanken und auch die kleineren Geldinstitute hatten mehrfach darauf hingewiesen, daß auch der Privatkapitalist mit Rücksicht auf die steigende Ver-

feuerung der Lebenshaltung bestrebt sein müsse, höhere Renten zu erzielen. Der Ankauf „geeigneter“ Dividendenwerte wurde vielfach durch recht liberale Kreditgewährung erleichtert. Jetzt allerdings, wo infolge des Kriegsgeschweis die Kurse ins Sinken kommen, verlangt man Deckung oder hohe Einschüsse. Wer kein Geld schaffen kann, muß verkaufen. Mit der vorher vielgepriesenen Kulanz ist es in diesen gefährlichen Tagen vorbei.

Der Laie wird sich übrigens gewundert haben, daß die Aktien der Berliner Großbanken gleich beim ersten Anprall bis zu 4 Prozent einbüßten, während die Anteile der größeren und mittleren Provinzbanken fast gar keine Kursänderungen aufweisen. Die Ursache mag in der verhältnismäßig starken Kreditgewährung für Spekulationszwecke liegen, die aus den Bilanzen der Großbanken deutlich ersichtlich wird. Am 31. August 1912 betragen bei den acht Berliner Großbanken die Reports und Lombards gegen börjengängige Wertpapiere 1044,24 Millionen Mark. Bei den übrigen 94 Kreditbanken, die Zweimonatsbilanzen veröffentlichen, stellte sich das gleiche Konto auf zusammen 607,52 Millionen Mark. Die Beleihung von Wertpapieren hängt in den meisten Fällen mit der Gewährung von Spekulationskrediten zusammen. Man kann sich aus den erwähnten Bilanzfiguren einen ungefähren Begriff machen, welchen kolossalen Umfang das Börjenspielen genommen hat und welche Verluste für Spekulantent wie auch vielfach für die Banken entstehen müssen, wenn sich das Kursniveau der bevorzugten Spekulationspapiere plötzlich um 10 bis 30 Prozent senkt.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Abwärtsbewegung der Kurse auf die ersten Mobilisationsnachrichten hin eine übermäßig starke war. Es gibt hierfür zwei Erklärungen. Entweder hat der bisherige Kursstand dem innern Werte der Dividendenpapiere nicht entsprochen oder der größte Teil der Börjenspekulanten hat die Gefahr, die der Weltwirtschaft aus einem Balkankrieg erwachsen kann, überschätzt. Daß die Stimmung auf Kriegsgerüchte hin gewöhnlich im ersten Augenblick übermäßig stark abflaut, das zeigte sich bei Beginn des russisch-japanischen Krieges und auch gelegentlich der Abwendung des „Panthers“ nach Agadir. Die Wirkung hätte aber trotz alledem nicht so verheerend sein können, wenn wir nicht vorher ganz unmotiviertere Kurssteigerungen erlebt hätten.

Man sollte daher aus den jüngsten Vorgängen die nützliche Lage ziehen, daß trotz gewerblicher Hochkonjunktur jede Ueber-
spannung des Kursniveaus im Falle der geringsten politischen Schwierigkeiten enorme Verluste herbeiführen kann. Deshalb sollten auch die einflussreichen Geldinstitute nicht in jenen Kreisen zum Ankauf von Spekulationspapieren raten, wo man nicht über die Mittel verfügt, um gelegentlich eine stärkere Abschwächung der Kurse auszuhalten.

Die strategische Lage der Türkei.

Schon ein flüchtiger Blick auf die nebenstehende Karte macht es klar, daß die strategische Situation, in der sich die Türkei gegenüber dem Ostfrontbündnis der Balkanstaaten befindet, eine überaus schwierige und ungünstige ist. Das trifft selbst dann zu, wenn man, die inneren Wirren und Hemmnisse außer acht lassend, lediglich die geographischen Bedingungen der Kriegführung ins Auge faßt. Gerade der wichtigste Teil des türkischen Reiches ist strategisch der schwächste und empfindlichste, weil er nur ein schmales, langgestrecktes Küstengebiet darstellt, und gerade auf dieser druckempfindlichen Stelle des türkischen Staatskörpers lastet in nobiger Breite und mäßiger Tiefe die gesamte Macht Bulgariens, das von allen Gegnern der stärkste ist.

Wie ein Alp sitzt dieses Bulgarien würgend auf dem Halbe des ottomanischen Reiches, und es abzuweichen ist nicht leicht. Denn Bulgarien findet nicht bloß günstige Bedingungen für den Angriff, sondern auch, wenn diese notwendig werden sollte, für die Verteidigung. Fast die ganze südliche Längsfront des bulgarischen Hauptlandes besitzt im Balkangebirge ein nur wenige Breiten hohes natürliches Bollwerk, dem dann noch die Provinz Thrakien als ein breites Glacis vorgelagert ist, das, für sich genommen, auch nicht arm an Bewegungshindernissen für den eindringenden Gegner ist und der eigenen Armee ein weiträumiges Operationsfeld mit durchaus günstigen Verbindungen nach rückwärts bietet. Dagegen befindet sich die Hauptverbindung der türkischen Armee, nämlich die Bahn nach Konstantinopel, in der Verlängerung ihrer rechten Flanke und verläuft so bedenklich parallel mit den Fronten südlich vordringender bulgarischer Heereskörper, daß sie immer in Gefahr ist, durch einen bloßen frontalen gefährlichen Vorstoß, entzweigelt zu werden.

Unter andern Umständen könnte diese Gefahr immerhin vermindert werden, weil es ja ganz möglich wäre, die türkischen Operationen in der Hauptbahn auf Saloniki zu stützen. Da aber die Türkei derzeit mit Italien im Armeegestrich liegt und die freie Verfügung über das Meer verloren hat, bietet Saloniki nicht das, was es sonst bieten könnte, insbesondere weil Truppen- und Materialtransporte aus Ägäen auf dem Seewege sich derzeit nicht bewerkstelligen lassen. Das ist allerdings wieder zugunsten der Türkei ändern würde, wenn sie sich nun entschließen

raschestens mit Italien Frieden zu schließen und Tripolis endgültig preiszugeben.

So widrig nun auch die äußern Bedingungen für die Kriegführung der türkischen Armee sind, so liegt für sie die Sache trotzdem keineswegs verzweifelt. Es ist eine Situation, in welcher von einer kühnen, entschlossenen Kriegführung, die niemals die Initiative an den Gegner abgibt und die weniger auf Deckung der Schwächen als auf wagemutigen Einsatz der Stärken bedacht ist, aller Erfolg erwartet werden kann. Vor allem müßten sich die Türken entschließen, so zu handeln, als ob sie nur einen einzigen beachtenswerten Gegner hätten, nämlich Bulgarien. Bei den großen Schwierigkeiten, die das Gelände der Halbinsel allenthalben eindringenden Heeren bietet, ist an die Möglichkeit einer raschen Vereinigung etwa der griechischen Kontingente mit der bulgarischen Armee nicht im entferntesten zu denken, es genügen schwache Kräfte, um dieser Invasion hinhaltend Schach zu bieten. Auch die Serben werden, falls sie selbständig operieren, nicht sonderlich bedeutende Kräfte gegen sich ziehen. Daß sie selbständig operieren wollen, erscheint sehr wahrscheinlich. Strategisch geboten wäre es für sie allerdings, sich fast mit ihrer gesamten Streitmacht bei Sofia mit den Bulgaren zu vereinigen. Diese Vereinigung zu verhindern, ist bei der engen Nachbarschaft der bulgarischen und der serbischen Aufmarschräume, die überdies durch eine kurze Bahnstrecke verbunden sind, ganz unmöglich. Ob sie aber stattfinden wird, ist dennoch die Frage. Mit den Bulgaren vereinigt, wären die Serben nicht mehr als ein Teil der bulgarischen Armee, gewissermaßen bloß eine Hilfs- und Gefolgschaftstruppe, die sich der bulgarischen Führung ausschließlich auch im Falle des Sieges bei der Verteilung der Beute unterordnen müßte.

Nun hat Serbien auf dem Balkan seine eignen politischen Wege, die sich mit den bulgarischen oft böse kreuzen. Die Politik Serbiens richtet sich vornehmlich auf den Sandjak Novibazar und auf das Wilajet Kossowo. Wege, die weiter nach Süden und Osten führen, müssen der öffentlichen Meinung Serbiens als Unnoze erscheinen. Nun ist allerdings ein oberes Geleis aller Strategie, daß der Krieg nach seinen eignen Geboten zu führen sei und nicht nach den Geboten der Politik. Dieses Geleis ist aber seit jeher sehr schwer zu beobachten gewesen und bei Bundesgenossenkriegen schlechtthin nie. Es ist da unmöglich, der Politik ihre Rolle und ihren Einfluß vorzuenthalten, und deshalb ist es im höchsten Grade wahrscheinlich, daß Serbien zum mindesten mit einem sehr erheblichen Teile seiner Streitmacht seinen eignen Krieg im Wilajet Kossowo führen und lieber eine Vereinigung mit den Montenegrinern als mit den Bulgaren suchen wird.

Geldtatsache das aber, dann droht der Türkei von diesem Nebenkriegsauswasch nur geringe Gefahr und um so anzusehender wird dann ein kühnes, rasches Vorgehen gegen Bulgarien, dessen Niederwerfung allein schon die volle Entscheidung für den ganzen Krieg zu bringen vermag.

Verfolgung der bulgarischen Türken.

Im neuen Königreich Bulgarien sind noch etwa 400 000 bis 450 000 Türken ansässig. Die Zahl dieses mohammedanischen Bevölkerungsüberbleibels aus der türkischen Zeit nimmt von Jahr zu Jahr ab; im Jahre 1888 zählte Bulgarien noch über 600 000 Türken.

Die Mehrzahl der Türken bulgarischer Staatsangehörigkeit ist im Nordosten des Landes, an der Donau, anders wie die sogenannten Pomaken Südbulgariens, die von Religion Mohammedaner, von Nationalität aber Bul-

garen sind, ist dieses Bevölkerungselement rein türkischen Blutes. Sie sind ruhige, bedächtige, fleißige Menschen, die den sie beherrschenden Bulgaren kaum irgendwelchen Anlaß zu Beschwerden gaben. In der bulgarischen Volksvertretung, der Sobranje, hat man ihnen einige Mandate — drei oder vier — eingeräumt. Ihre ungeordneten sitzen dort auf der letzten Bank ganz oben und tun den Mund nicht auf. Sie erheben sich, wenn die Regierungsmehrheit sich erhebt, und rühren sich nicht, wenn die Regierungsmehrheit sich vorzieht, auf ihren Plätzen sitzen zu bleiben. Von Opposition keine Spur. Ganz gleich, welche Partei am Ruder ist, sie gehen immer mit der Regierung.

Auf die bulgarische Kriegsbegeisterung fällt nun ein häßlicher Fleck, wenn sie, wie es den Anschein hat, sich wiederhand gegen die schuldlosen Türken des eignen Landes austobt. Es wird nämlich von halbamtlicher rumänischer Seite gemeldet, daß die Türken von Smistow sich auf rumänischen Boden geflüchtet haben.

Bulgarien beklagt sich bei den Mächten, daß seine Stammesangehörigen in Mazedonien unter türkischen Verfolgungen zu leiden hätten. Hier wäre für Bulgarien Verlaß, vor seiner eignen Tür zu kehren. Die „Post“ erinnert daran, daß vor einigen Jahren in einem allgemeinen Gemischel die in Bulgarien wohnhaften Griechen begünstigt wurden. Was allerdings nicht hindert, daß heutige Griechen und Bulgaren miteinander „brüderlich befreundet“ sind. Damals bemächtigten sich die Bulgaren griechischer Liegenschaften und Stiftungsfonds.

Es wird auch bei den jetzigen Türkenverfolgungen nicht die über die Stränge schlagende Kriegsbegeisterung die alleinige treibende Kraft sein. Viele Türken Bulgariens sind noch Grundbesitzer. Die Gelegenheit eines sehr billigen Landnerwerbs für Bulgarien ist also günstig und scheint fleißig ausgenutzt zu werden.

Letzte Meldungen.

Ab. Cetinje, 3. Oktober. Gejert wurden hier große Kundgebungen veranstaltet. Die Menge zog vor den königlichen Palast, wo sie dem König und dem Kronprinzen jubelte. Der König ermahnte in einer kurzen Ansprache die Bevölkerung zur Besonnenheit und sagte, die Mobilisierung bedeute noch keinen Krieg; aber in dieser ernsten Zeit müsse jeder Montenegro seine Pflicht zu tun bereit sein und dahin gehen, wohin ihn die Behörden schickten. Vor der russischen, der serbischen, der bulgarischen und der griechischen Gesandtschaft wurden ebenfalls Kundgebungen veranstaltet.

Ab. Konstantinopel, 3. Oktober. Die Mobilisationsverfügung betrifft nur die 1., 2. und 3. Armeeinspektion, die letztgenannte jedoch nur teilweise; in Syrien und Mesopotamien wird nicht mobilgemacht. Im ganzen werden 88 Divisionen mobilisiert. Die Mobilisierung vollzieht sich rasch.

Ab. Kossow (Don), 3. Oktober. Das hiesige Börjenskomitee, die Ausfuhrhändler und die Banken haben den Ministerpräsidenten und den Handelsminister telegraphisch gebeten, Schritte zu unternehmen, damit die Türkei die von ihr angehaltenen 55 Getreidedampfer freigebe, die unter griechischer und bulgarischer Flagge nach Deutschland, Italien und Frankreich ausgelassen sind.

Ab. Belgrad, 3. Oktober. Im hiesigen Auswärtigen Amt wurde Berichterstatter folgende Mitteilung gemacht: „Neu mittag übergeben der serbische, bulgarische, griechische und montenegroische Gesandte in Konstantinopel der Porte ein kollektives Memorandum, in dem die Türkei aufgefordert wird, Äthiopien, Mazedonien, Albanien und Kreta innerhalb dreier Tage Autonomie zu gewähren. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Aufforderung an die Porte wiederholt und gleichzeitig den Signatarmächten eine Kollektivnote übergeben werden, in der mitgeteilt wird, daß nach Ablauf weiterer drei Tage die Balkanmächte ihren Forderungen mit den Waffen Geltung verschaffen werden.“

Ab. Konstantinopel, 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Der Ministerrat beschäftigte sich heute ausschließlich mit den Kriegsvorbereitungen. Verschiedene Depeschen, die von einer kräftigen Abmahnung der Mächte bei den Balkanstaaten berichten, machten einen günstigen Eindruck. Weitere Nachrichten besagen, daß die Balkanstaaten die gemeinschaftliche Note aufschoben, weil keine Vereinbarungen getroffen sind. In 4 Tagen soll den Mächten aber eine Einzeldepesche zugehen.

Ab. Kopenhagen, 3. Oktober. (Eigener Drahtbericht der „Volkstimme“.) Nach hierher gelangten Nachrichten hat König Georg von Griechenland von den Kretanmächten das Versprechen erhalten, daß, wenn die Türkei nicht eintrifft, Kreta an Griechenland angeglichen werden würde. Die Türkei ist von dieser Absicht der Kreten informiert.

Ab. London, 3. Oktober. Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ in Konstantinopel meldet seinem Blatt, er habe erfahren, daß die rumänische Regierung erklärt habe, im Falle der Eröffnung der Feindseligkeiten der Türkei zu helfen. Ein entsprechendes Abkommen der Türkei mit Rumänien ist getroffen worden, als die Türkei erfuhr, daß die vier Balkanstaaten ein militärisches Bündnis abgeschlossen hätten.

Ab. London, 3. Oktober. „Daily Mail“ meldet aus Belgrad, der serbische Kriegsminister habe die Nachricht erhalten, daß 50 türkische Soldaten geflohen auf die Grenze bei Masza gefeuert haben. Die erigredite Bevölkerung soll die Stadt verlassen und sich nach Rumänien geflüchtet haben.

Ab. Paris, 3. Oktober. Der Korrespondent des „Journal“ meldet heute aus Konstantinopel, daß Bulgarien und Serbien den Zugverkehr nach der Türkei nunmehr ganz eingestellt haben.

Ab. Mailand, 3. Oktober. Eine aus Triest hier eingetragene Depesche besagt, daß trotz aller offiziellen Demonstrationen die österreichische Regierung beschlossene, das 3. Armee-korps in Dalmatien zu mobilisieren.

Ab. Athen, 3. Oktober. Eine Intervention der Großmächte ist bisher nicht erfolgt. Sie könnte nach der Vereinbarung der vier Balkanstaaten auch nur dann Erfolg haben, wenn sie gleich die verlangten Reformen in der Türkei durch die Mächte garantieren würde.



Übersichtskarte zum Balkan-Konflikt.

Verhältnisse Waldemars im Volksstrome

Mr. 2 **Wagdeburg, den 4. Oktober** 1912

Der Sohn.
 Von Gustav Sanzou.
 (1. Fortsetzung.)

„Was häert Dich der Mste,“ warf Waldemar ein, der den Hst verstand.
 „Für Dein Vater wie meiner, dann sprächst Du nicht so dümm,“ brummte Morten.
 „Wer ist denn schuld daran?“
 „Dalk's Maul!“ Morten stieß die Mistgabel in die Erde und begleitete seinen Kameraden, nachdem er dem Haus einen zweiten Hst zugeworfen hatte.
 „Wißt Du das Recht mit schleppen?“
 „Wir ist's gleich —“ Mit diesen Worten warf Waldemar die Hute fort, Du kannst sie später holen, plieren ja nicht vor Sonnenuntergang.“
 Obwohl der Weg dicht bei neben vorbeisüßte, kletterten sie über das Gesege, Waldemar mit einem Saße, Morten mit einem mürrischen Schreien. Er wollte dem andern nicht nachsehen.
 „Sini Teufel!“ rief Waldemar und sprang den Abhang hinan.
 „Woju soll man springen, wenn's nicht nötig ist,“ entgegnete Morten.
 Zwischen hüpfte Waldemar auf beiden Füßen zugleich, und phlegmatisch folgte ihm der andre. Unabwieslich beobachtete er seinen Kameraden, aber nicht ein Zug veränderte sich in dem ausdruckslosen Gesicht, in dem ein Paar Augen wie Zinntöpfe saßen.



Gute und bittige Bürger.
 Das Bürger auch einmal ein Schmarotzartikel werden konnten, verbanen wir den Kampf gegen die Schmarotzerei. Während der Messe auf dem Domplatz in Wagdeburg hat der Wachwächter Wachwächter für Augenblicke eine Handgreife aufgehoben, deren Abhandlung wir bringen. „U u u b f f i g“ sind die 188 Nummern, die in diesen Briefen von 10 Pfennig bis zu 1 Mark ausstiegen. Die besten Schriftstellernamen sind vertreten und für alle Gänge des Lebens ist gesorgt, und alle sind als Käufer willkommen.

Gute und bittige Bürger.
 Das Bürger auch einmal ein Schmarotzartikel werden konnten, verbanen wir den Kampf gegen die Schmarotzerei. Während der Messe auf dem Domplatz in Wagdeburg hat der Wachwächter Wachwächter für Augenblicke eine Handgreife aufgehoben, deren Abhandlung wir bringen. „U u u b f f i g“ sind die 188 Nummern, die in diesen Briefen von 10 Pfennig bis zu 1 Mark ausstiegen. Die besten Schriftstellernamen sind vertreten und für alle Gänge des Lebens ist gesorgt, und alle sind als Käufer willkommen.

es befehlen: in jenem Augenblick der Todesangst erschienen mit dem Tod beinahe wie etwas Unberührt Ertrunkenes. Mein Auge gleitet nach rechts und nach links und erfährt alle Gegenstände in nächster Nähe, während das Ohr schon das Getöse des Anpralles erwartet. Die Maschine läuft ohne Schwanken mit herabgebeugter Seite. Es ist aus, Leben, sagt wohl... Der Pilot tritt zurück mit der Medizin am Hals, mit der Linken schlägt er sich in Verwirrung gegen die Stirn, während ich, mit fast an das Gesicht klammernd, mit klopfendem Herzen warte. Ein Schrei schlägt die Maschine auf. Eine unheilvolle Hand scheint mich am Hals zu packen und schleudert mich gegen den Korper Martens, der seinerseits nach vorn geworfen wird. Ein paar Sekunden bin ich betäubt. Dann erwache ich, verziehe mich von dem Trümmerhaufen und Drücken. Maria liegt mit blutendem Gesicht wie tot. Ich rufe ihn, schüttele ihn, und dann ist auch schon die lärmende Menge um uns. Wir beide sind verbunden, aber wir leben.

Kunst und Literatur.

Für den Fritz-Meiner-Brunnen in Hstod sind bereits 12000 Mark vorhanden, wovon 8000 Mark gesammelt worden sind, während das übrige Geld aus Aufführungen von Vereinen zusammengetragen ist. Die Sammlungen sollen energisch fortgesetzt werden.

Am Grünen Gewölbe in Dresden, der im künftigen Schloß gelegenen Schatzkammer des sächsischen Königs, werden jetzt unter Leitung des Direktors Professor Dr. Spornel wichtige archäologische Veränderungen und Restaurierungen vorgenommen. Es handelt sich darum, mehr Tageslicht in die im Erdgeschoß gelegenen Räume zu bringen, was durch Wegnahme der Stütze und Einbau von Spiegelwänden in die Westwand geschehen soll. In den Sälen werden die eisernen Geländer entfernt, die bisher ungenutzt waren, die fehlenden Metallgegenstände in der Nähe zu setzen.

Ein phonetisches Laboratorium in Hamburg. Von dem künftigen Senat ist neben einer Bekräftigung des phonetischen Laboratoriums in Aussicht genommen, wofür 108.400 Mark bereit werden sollen. Das Institut soll von Fachlehrern, von Ärzten, Sprachschreibern benutzt werden.

Allerteil.

Dies und das. Unter diesem Titel veröffentlicht A. D. in der Dürschdorfer Monatschrift „Masten“ eine Serie von Aphorismen, von denen wir folgende Probe geben:
 Glück ist kein Konfektionsartikel, es ist nur auf Maß zu haben.
 Je weniger gewußt wird, desto mehr wird gemeint.
 Das forrigitere Stenogramm ist das Zeugnissat der parlamentarischen Blöße.
 Gedanken sind tollfrei... meistens als Muster ohne Wert.
 Der Weg zur Weisheit ist mit abgelegten Idealen gepflastert.
 Ammut schändet nicht... wenn es doch mancher Reichthum hätte!
 Wenn im öffentlichen Leben eine Hand die andre wäscht, pflegen beide schmutzig zu werden.
 Guter Rat ist teuer, aber schlechter kostet noch mehr.
 Der schlechte Geschmack wehrt sich mit jeder Mode, der gute Geschmack faunt mit dem Nachhinder.
 Ehrlich währt am längsten: weiß es am wenigsten in Gebrauch genommen wird?
 Tugendhaft ist eine Gottesgabe, aber man muß seinen Spott daraus machen.
 Der Geist ist billig, aber das Fleisch ist teuer.
 Krankheit, Erregtheit, Torheit heißen an: Gesundheit, Weisheit, Bescheidenheit.
 Die Stunde ist lang, das Leben kurz.
 Wenn eine Zeit den geraden Weg verliert, entbeht sie ungerne viele Abwegen.
 Zähle nicht die Schritte, die du gemacht hast, sondern miß die Distanz, die du zurückgelegt hast.

Kulturgegeschichtliches.

Was sieht der Arbeiter beim Vorübergehen? Der italienische Arbeiter und aktive Arbeiter Abone Nofari, der bereits vier Jahre mit der Flugmaschine dank einer gütigen Gungung des Schiffsbauers überlebte, erzählt jetzt im „Matino“ von seinem Sturz während des letzten Krieges von Lucca. Das Flugzeug war bereits emporgeschossen, so schickte Nofari seine Freunde, „und nicht im letzten Augenblicke, zwischen Lucca und Pisa, wo die Arbeiter des Flugzeuges von San Giuliano eingekerkert wurden.“ Nofari selbst war schon im Apparat befestigt zu sein, wie die Arbeiter unter uns nach emporgeschossenem Flugzeug sagten. „Wie ist es?“ sagte ich mir, und ich fügte, dieser Wind, der da aus der Tiefe emporschlug, scheint: das ist der Wind des Todes. Die Tragödie, die sich nun vollziehen muß, wird nur einen Augenblick auf meine Verweilen, und ich frage mich: Werde ich überleben oder nicht? Und doch, auch im Verzicht müßte ich überleben oder nicht? Und doch, auch im Verzicht müßte ich überleben oder nicht?

H. LUBLIN

Enorm billiger Verkauf in

Damen-Wäsche!




Ein Posten Damen-Hemden aus Towlas, mit Spitzen garniert Extrapreis Stück **90**

Ein Posten Damen-Hemden aus Towlas, Schulterchluss oder Vorderchluss, mit Spitzen garniert Extrapreis Stück **1.00**

Ein Posten Damen-Hemden aus Madapolam, Schulterchluss, mit Hohlraum, Languetten oder ausgeboigt Extrapreis Stück **1.35**



Ein Posten Phantasie-Hemden wie Abbild. Wiener Aufmachung, Prima Renforcé, mit breiter Stickerei, Stickerei-Einfaß und Handdurchzug elegant u. reich garniert Extrapreis Stück **3.25**



Ein Posten Phantasie-Reformhemden aus Madapolam-Renf., m. Stickerei u. Handdurchzug reich garn. Extrapreis St. **1.65**

Ein Posten Phantasie-Reformhemden aus Prima Madapolam-Renf. mit Madapolam-Stickerei, Börtchen und Säumchen od. Stickerei m. Hohlraum, gest. Knöpfchen garniert Extrapreis Stück **1.95**

Ein Posten Phantasie-Reformhemden a. Madapol.-Renf., m. br. St. od. St. d. Gini. u. Bd. eleg. garn. Extrapreis St. **2.10**

Ein Posten Damen-Hemden aus Madapolam, Schulterchluss, mit Stickerei und Languetten garniert Extrapreis Stück **1.55**

Ein Posten Damen-Hemden aus Madapolam, Schulterchluss, mit Stickerei-Einfaß, Languetten und Börtchen garniert Extrapreis Stück **1.50**

Ein Posten Garnituren bestehend aus Reformhemd und Kniebeinkleid, Stickerei, Stickerei-Einfaß, mit Knopfeinfaß elegant und reich garniert Extrapreis Garnitur **5.00**

Ein Posten Phantasie-Reformhemden aus Renforcé, mit breiter Stickerei und Handdurchzug oder Stickerei mit Einfaß, Hohlraum und gestickten Knöpfchen verziert Extrapreis Stück **2.25**

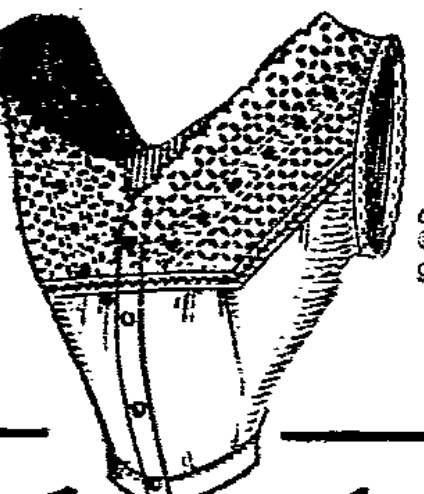
Ein Posten Phantasie-Reformhemden aus Renforcé, mit Leinen-Klöppelspitzen-Einfaß und Handdurchzug elegant garniert Extrapreis Stück **3.50**

Ein Posten Damen-Hemden aus Madapolam, Schulterchluss, gezierter Herzscheibe und Languetten garniert Extrapreis Stück **1.75**

Ein Posten Kniebeinkleider aus feinfädigem Seidentuch, mit breitem Stickerei-Volant u. Börtchen garniert Extrapreis Stück **1.75 1.45 1.10**

Besonders günstiger Gelegenheitskauf
Ein Posten einzeln
Muster-Wäsche
zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Untertaillen aus Seidentuch und Renforcé mit breiter Stickerei, Stickerei-Einfaß oder imitiertem Klappel- oder mit Languetten und Handdurchzug garniert Stück 1.40 1.15 1.00 95 75 **35**



Untertaillen (wie Abbildung) aus feinfädigem Madapolam, mit Stickerei-Einfaß und Handdurchzug garniert Extrapreis Stück **95**

Ein Posten Prinzeß-Röcke aus Renforcé oder Kretonne mit Stickerei oder Stickerei-Einfaß, Handdurchzug oder imit. Klöppel-Einfaß und Spitzen reich garniert Extrapreis Stück 7.50 7.00 6.50 **4.25**

Ein Posten besonders billiger Schürzen!

Weißer Tändelschürzen
Weißer Tändelschürzen aus gestreiftem Batist, mit Volant und breiter, farbig gestickter Besatzblende und farbigen Knöpfen garniert Extrapreis Stück **25**

Weißer Tändelschürzen aus gestreiftem Batist, mit Volant, nochmal breiter farbiger gestickter Besatzblende garniert Extrapreis Stück **35**

Weißer Tändelschürzen aus gestreiftem Batist, mit Stickerei-Volant oder breiter farbiger Besatzblende garniert Extrapreis Stück **50**

Weißer Tändelschürzen aus gestreiftem Batist, mit Stickerei-Volant und farbiger Besatzblende reich garniert Extrapreis Stück **75**

Ein Posten farbige Tändelschürzen (Empire-Fasson), aus gestreiftem Batist, mit Volant und Blende oder garniert, mit glatten Knöpfen und Blende, garnierter Träger Extrapreis Stück **75**

Ein Posten einzelner Knaben-Schürzen aus Prima Stoffen, sehr reich garniert

Serie I		Serie II	
Länge 65 cm	Stück 70	Länge 65 cm	Stück 1.00
Länge 60 cm	Stück 65	Länge 60 cm	Stück 90
Länge 55 cm	Stück 60	Länge 55 cm	Stück 80
Länge 50 cm	Stück 55	Länge 50 cm	Stück 70
Länge 45 cm	Stück 50	Länge 45 cm	Stück 60

50 Wienig 60 Wienig

Weißer Tändelschürzen
Weißer Tändelschürzen aus gestreiftem Batist, mit Volant und breiter farbiger Besatzblende und garnierter Träger Extrapreis Stück **55**

Weißer Tändelschürzen aus gestreiftem Batist, ringsherum breiter Stickerei-Volant und garnierter Träger Extrapreis Stück **65**

Weißer Tändelschürzen (Empire-Fasson), aus gestreiftem Batist, ringsherum breiter Stickerei-Volant, Stickerei-Einfaß oder Blenden und garnierter Träger Extrapreis Stück **85**

Weißer Tändelschürzen (Empire-Fasson), aus Stickereistoff, ringsherum breiter Stickerei-Volant und garnierter Träger Extrapreis Stück **95**

Ein Posten weißer Tändelschürzen (Empire-Fasson), aus gestreiftem Mull, ringsherum breiter Stickerei-Volant und Einfaß und garnierter Träger Extrapreis Stück **1.10**

Ein Posten Hausschürzen mit Volant, aus gestreiftem Gingham od. blau weiß Kretonne, mit gestickter Besatzblende garniert Extrapreis Stück 1.10 95 **50**

Blusen-Fasson oder lang u. kurz, mit gestreiftem Gingham, mit Besatzblende und Knöpfen garniert Extrapreis Stück **75**

Ein Posten einzelner Musterschürzen darunter Tändelschürzen, weiße Hausschürzen, farbige, elegante Mieder-, Fuffen-, Empire-, Hängerschürzen auf Extrarichten ausgelegt zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen

Ein Posten Hausschürzen Blusen-Fasson, aus gestreiftem mit extra weit, mit Volant und Tafel, aus gestr. Gingham od. blau weiß Kretonne u. Waschblende reich garniert Extrapreis Stück 1.10 95 **1.35**

Ein Posten Hausschürzen (Blusen-Fasson) aus Prima gestreiftem Seidentuch oder Seide, elegant und reich garniert, farbige, gestickte Besatzblende und farbige Blende Extrapreis **1.25**

Einzelne Restbestände Hänger-Reformschürzen aus gestreiftem imitiertem Leinen, elegant und reich garniert, ganz bedeutend unter regulärem Preis Stück 3.00 2.50 2.25 1.90 **1.50**

Meine Spezialabteilung für Damen- und Kinder-Konfektion bietet diese Woche ganz besonders günstige Vorteile!

Cleverstolz

und

Vitello

Margarine

Stets frisch erhältlich
in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
Van den Bergh's Margarine-Ges.
m. b. H., Cieve

Cleverstolz ersetzt beste
Meiereibutter

Vitello ist feinsten Gutsbutter
ebenbürtig

C. Könecke Nachf.,
Katzensprung 10

empfeilt sein großes Lager von

Bettfedern und Daunenn

Gute federdichte Inlette

Bettwäsche ... Steppdecken

Vorzügl. Bettfedern-Reinigungsanstalt

pro Bett 3.00 Mark.

Speise-Kartoffeln

zum Einwinteren liefert zu billigsten Preisen in bester Qualität

Heinrich Fricke, M.-Sudenbu

Ranger Weg 41 2572 Telephon 13

Geschäfts-Eröffnung.

Am 4. Oktober eröffne ich Luisenstraße Nr. 1

Materialwaren-Geschäft

mit Verkauf von
**Wurstwaren eigener Schlachtung
und Fischmarinaden**

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen zu unter-
stützen, zeichne hochachtungsvoll

2618 Jos. Nachtwei, Luisenstraße 1.

Holzpanzertafel

für Schmiede, Brauer und Maurer

Spezialität: Fleischer- und Steigerpanzertafel

empfeilt zu billigsten Preisen

Lederhandlung Gustav Arnold

Halberstädter Str. 110b.

Zur
Saison
4220 empfehle

Laden-
Kontor-
Restaurations-
Wohnungs- und
Schaufenster-
EINRICHTUNGEN
in neu und gebrauchl.

Heinrich Giesecke
Werftstraße 2/3.
Telephon 1202.

Tabakarbeiter-Genossenschaft
E. G. m. b. H. K87
- Stuttgart -

Dürtopf-Maschine
fast neu, billig zu verkaufen
C. Boring, Göttinger Str. 7, 127

Burg
Heute Freitag: Frische
Wurst, Sonnabend und
Sonntag: Knoblauch-
wurst F. Brettschneider

Burg Zerbster Straße 26 Burg

Gust. Steinhauser Nachf.
Inhaber Gust. Schwerdtner

Billigste Bezugsquelle in Arbeiter-
Garderoben, Stiefeln, alt u. neu, Schuhen
Partiewaren und Gelegenheitskäufe. 4185

Burg 4192 Burg

Teilzahlung
Möbel

Betten, Uhren, Spiegel, Herren-
u. Damengarderobe, Kleiderstoffe,
Blusen, Schürzen, Gardinen usw.

S. Lubascher Vertreter: C. Thill
Schulstraße 4

Burg Zum bevorstehenden Feste

Prima Margarine
aus den Margarinewerken von W. Schmidt jun. in
Magdeburg-Neustadt in Paketen a 1/2 und 1 Pfund
pro Pfund 75 Pf. bei Mehrabnahme billiger. Gerechtigt
aus den allerbesten Rohmaterialien; zu haben bei

Friedrich Schröder Blumenstraße 1 und
Franzosenstraße 66.
Dort werden auch Kaninchen- und Gänsefelle zu den
höchsten Preisen gekauft. 3942

Burg

Hasen große frische
Gänse, Hasen, Säuer,
Lamben billig. 2625

Chr. Striebing
Große Diederstr. 21.
Telephon 3088.

Singer-Nähmaschine, tabel-
los gut nähend, 15 Pf. Goeke,
Gölschmiedstraße 5, l. 4215

Billige, gut gearbeitete Sofas,
reiche Auswahl, Bettstellen mit
Matratzen, Tische, Stühle, Spiegel
usw., fabelhaft billig. 3701

Jhlow, Moldenstr. 1a.

Schaftstiefel
 $\frac{3}{4}$ -Stiefel
lange Stiefel

in langjährig erprobten,
streng soliden, dauer-
haften Fabrikaten
empfeicht
billigt

Wilhelm Coors
Halberstädter Straße 116.

Preiswerte Fleisch-Offerte!

fl. Kalbfleisch Pfund nur 80 Pf.
Schweinefleisch Pfund nur 90 Pf.
Rindfleisch zum Schmoren . . . Pfund nur 1.00
Kalbfleisch Pfund 80-90 Pf.
Roh-, Leber- und Sülzwurst . . . Pfund 80 Pf.
Schmalz Pfund 80 Pf.

Th. Berkholz, Tischlerkrugstr. 17
3. Haus von der Jakobstraße. 3290

Reunion

Lookout
mit Gold- oder Korkmundstück
Vorzügliche
3 Pf
Cigarette

Otto Schmid

Auf der
höchsten Stufe
der Leistungsfähigkeit
stehen Otto Schmid's
Fabrikate in Zigarren.

Rein Bedenken beim Einkauf, da nicht passende
oder das Geld Größte Anerkennung meiner
zurückzahle. Abnehmer.

Schwarz in besseren Qualitäten a. Wille 37-100 Wr.
betriebl. den vorzüglichsten Raucher.

5-Pf.-Zigarren a. Wille 34-38 Wr.
6-Pf.-Zigarren a. Wille 40-48 Wr.
7-Pf.-Zigarren a. Wille 50-58 Wr.
10-Pf.-Zigarren a. Wille 60-75 Wr.
15-Pf.-Zigarren a. Wille 100 Wr.
20-Pf.-Zigarren a. Wille 130-150 Wr.

Proben a. 100 Stück zum Willepreis, nach außerhalb 300 Stück
franko per Nachnahme. Proben a. 10 Stück zum vollen
Preis. - Die sich täglich vergrößernden Nachbestellungen
beweisen die größte Zufriedenheit der Kundenschaft.

Otto Schmid, Magdeburg 0085
Regierungsstraße 10, gegenüber der Steinstraße.
Zigarren, Zigaretten und Tabak an gros - Fernspr. 4379
Katalog mit Abbildungen gratis und franco.

Braut-Ausstattungen
von 250-5000 Wr.

Salon-, Speise-, Herren- und Schlaf-
zimmer, Küchen in allen modernen
Farben empfiehlt
von 80 Wr. an 4230

C. Dittmar, Tischler-
meister, Tischlerkrugstr. 25/26.

Cecilie
Briketts!

Zu beziehen durch:
Heinrich Canning, Magdeburg-Neustadt
Morgenstraße 56 - Telephon 5283
Carl Franke, Kleiner Stadtmarsch 8b
4207 - Telephon 999.

Wegen Umzugs
Kartoffeln jeder Art 25, 10 Pf.
10, 5 Pf. Butter, Eier, etc.
Jahres. Up to date für 250, 10 Pf. mehr gute farb. Samen u. Beif. f. d.
30, 20, 10, 5 Pf. 25, 10, 5 Pf. h. u. w. Fürstenauer 20, vorn
Koch, Jakob- u. Wagemstr.-Ecke, 4 Str. 11a. Nähe Sauerbrunnstraße.

Straußenfedern-Spezialhaus
Emil Göke
nur Brühlstraße 19,
Parterre und 1. Etage,
vis-à-vis Köhnitzstr. 3 Nummer von Köhnitz.
Reichhaltige Auswahl in all. Preislagen
Jedermann nach a. Wunsch anparatert.
Elegante Muttermann billig am Lager.
Bitte genau auf Firma und Straße zu achten.

Drum prüfe

Wer sich ewig bindet,
Wo er die richt'gen Möbel findet.
Die sich modern und schön
gestalten
Und die vor allen Dingen halten.
Dafür kann nur ein Fachmann
sorgen.
Drum eilt man heute oder morgen
zu

Paul Dupont
staatl. geprüfter Tischlermeister
Möbel-Magazin
Sohnannisberg Nr. 8.

Ziehung: 7. November
Magdeburger 3901

Rote + Lose
Nur 25 000

1 Hauptgew. i. B. v. 3000.
1 " " " " 2000.
1 " " " " 1000.
1 " " " " 500.

usw. Insgeamt
819 Gew. i. B. v. 12 450.

Loose a. 1 K zu haben bei
Hermann Semper,
Loose-Generalabw., Magdeburg,
Kaiserstr. 90, Fernspr. 2899,
ist in allen durch Plakate
kenntlich. Verkaufsstellen.

F. Pützkuhl
Lübkerstraße Nr. 128
Hüte, Mützen
Schirme, Handschuhe
Wäsche, Kraw.
Hosenträger
Stücke etc.

und
Möbel
Möbelhaus
gest. 1845

W. Diesing
Tischlermeister
4 Dreienbrezelsstr. 4.
Teilzahlung gestattet!
Bei je 10 Mark Anzahlung
für 100 Mark Möbel.

Hasen große frische
Gänse, Hasen, Säuer,
Lamben billig. 2625

Chr. Striebing
Große Diederstr. 21.
Telephon 3088.

Singer-Nähmaschine, tabel-
los gut nähend, 15 Pf. Goeke,
Gölschmiedstraße 5, l. 4215

Vereins - Kalender.

Schwergerichtsbeirater. Dienstag den 8. Oktober, abends 8 Uhr, Sitzung bei Böhm, Kleine Klosterstraße 15/16.

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei G. Böhm, Kleine Klosterstraße. 1898

Sachsenburger Arb.-Sängerchor. Jeden Freitag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde bei Julius Flemming (Deutscher Hof), St.-Michael-Str. 18.

Band der Arbeiter-Musikvereine Deutschlands, 1. Bezirk. Montag den 7. Oktober, abends 9 Uhr, Vorstandssitzung bei Griede, Kutschenstraße 28. 1890

Arb.-Radfahrerverein, Mt. Neue Neustadt. Am Freitag den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Koppel. 1894

Arbeiter-Athletenbund, Bezirk Magdeburg. Sonntag früh 1893

Generalversammlung in „Friedrichsplatz“. 1893

Bennebeck. Gesangverein Liedertafel. Jeden Freitag Übungsstunde. — Am Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 Uhr, Generalversammlung. 1840

Groß-Otterleben. Männer-Turnverein Jahn. Sonnabend den 5. Oktober, 8 1/2 Uhr, Versammlung bei der Witwe Strumpf. 1890

Sohlh., Beyendorf und Dödenorf. Sozialdemokratischer Verein. Sonnabend den 5. d. M. Versammlung beim Gastwirt D. Müller in Sohlh.

Salze-Wetterhüfen. Arbeiter-Radfahrer. Jeden Dienstag und Freitag Übungsstunde bei August Bartels, Salze (Gasthof zur Eiche). 1816

Gemsdorf. Gesangverein Vorwärts. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, Übungsstunde. Sonnabend, abends 8 1/2 Uhr, Generalversammlung.

Othenfeld. Arbeiter-Athletenklub Eiche. Am Sonnabend den 5. Oktober, abends, Versammlung bei Magdorf. 1842

Mittelaltersleben. Zahlstelle der Porzellanarbeiter. Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 Uhr, außerordentliche Versammlung bei W. Peters. 1898

Neuhaldensleben. Gesangverein Einigkeit. Sonntag den 6. Oktober Ausflug; Abmarsch Punkt 7 Uhr von W. Gamel. 1896

Halberstadt. Gewerkschaftskartell. Donnerstag den 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr, Sitzung im Gewerkschaftshaus mit Gewerkschaftsvorständen.

Schönebeck. Deutscher Bauarbeiterverband. Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Stadtspark“. Donnerstag den 3. Oktober, abends 8 Uhr, Vorstands- und Baudeputierten-sitzung bei Haack, Breiter Weg 57. 1817

Wolmirstedt. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 6. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im „Schwan“ Versammlung. 1895

Kontant und Gold.		Geld.	
1. Okt.	2. Okt.	30. Sept.	1. Okt.
+ 1.10	+ 1.10	- 0.44	0.08
- 0.08	- 0.12	+ 0.10	0.05
+ 1.82	+ 1.58	+ 0.80	—
+ 1.18	+ 1.08	+ 0.87	0.10
+ 0.75	+ 0.72	+ 0.86	0.10
+ 1.50	+ 1.49	- 0.78	0.04
+ 0.98	+ 0.98	+ 1.42	0.04
+ 0.49	+ 0.40	+ 2.42	0.07
		+ 1.85	0.07
		+ 2.07	0.08
		+ 1.94	0.08
		+ 1.55	0.05
		+ 2.50	0.04
		+ 2.06	—
		+ 1.82	0.07
		+ 1.50	0.06
		+ 1.60	—
		+ 1.59	0.04

28. Sept. + 0.41
+ 0.15
+ 0.78
+ 0.47
1. Okt. + 0.76
+ 0.47
+ 1.46
+ 2.49
+ 1.95
+ 2.07
+ 1.94
+ 1.55
1. + 2.50
2. + 2.06
+ 1.82
+ 1.50
+ 1.60
+ 1.59

30. Sept. + 0.44
+ 0.10
+ 0.80
+ 0.87
2. Okt. + 0.86
+ 0.78
+ 1.42
+ 2.42
+ 1.85
+ 1.99
+ 1.89
3. + 1.50
2. + 2.46
+ 2.06
+ 1.55
+ 1.44
+ 1.55

* Auffig, 3. Oktober. Regelfluss + 0,66 Meter. Vom Oberlauf werden 43 Zentimeter Wachs gemeldet.

Briefkasten.

F. S., Burg. Sie werden inzwischen gelesen haben, daß der Streit bei der Bremer Firma beigelegt ist. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	29. Sept.	30. Sept.	Fuß	Wachs
Hier, Eger und Mosbau.				
Jungbunzlau	+ 0.10	+ 0.09	0.01	—
Kaum	+ 0.11	+ 0.06	0.05	—
Budweis	+ 0.32	+ 0.26	0.06	—
Prag				

Grosser Obstmarkt!

Freitag ♦ Sonnabend

bringen wir ca. 150 Zentner prima Obstsorten zum Verkauf. Die Preise sind aussergewöhnlich niedrig. Beste Kaufgelegenheit für den

**Winter-
Bedarf!**

Zum
Erste-
Bank-
fest!

Tafeläpfel Goldparmänen, Himbeeräpfel, Reinette v. Blenheim, Kocks Orange-u. Goldreinette **Pfd. 15 Pf.** 1/2 Zentner 7.25
1 Zentner 14.00

Tafeläpfel Eiseräpfel, roter Kantäpfel, rote Reinette **Pfund 12 Pf.** 1/2 Zentner 5.75
1 Zentner 11.00

Tafelbirnen Kalebassen, gute Luise, Forellen, Butterbirnen **Pfund 15 Pf.** 5 Pfund 70 Pf.
10 Pfund 1.35

Kochbirnen verschiedene grosse und kleine Sorten **Pfund 8 Pf.** 10 Pfund 75 Pf.

Fallobst zu Gelee und Mus, Aepfel und Birnen **Pfund 5 Pf.** 1/2 Zentner 2.35
1 Zentner 4.50

Koch- u. Backäpfel **Pfund 12 Pf.**
Zentner 11 Mk.

Pflaumen **Pfund 8 Pf.**
10 Pfund 75 Pf.

Prima junge Mastgänse **Pfund 82 Pf.**

Leser und Leserrinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Lemsdorf. Jeden Freitag frische Würstchen und kleine Würste. Sonnabend Pöselfleisch, Knoblauchwürstchen u. Ganesche. Tägl. ff. marin. Heringe und Heringsalat.
A. Manecke
Wernigeröder Str. 23.

Keine hohen Fleischpreise gibt es bei **R. Bosse, Gr. Marktstr. 20**
Durch direkte Abchlüsse bin ich in der Lage, zu folgenden Preisen zu verkaufen:
Rindfleisch Pfd. 80
Kalbsteife Pfd. 70
Schweinefleisch Pfd. 65
Große Butthäfen ber Braten von 1.50 € an.
Gasentäuser, Gasengefäße.
Verkaufstage: Mittwoch, Freitag, Sonnabend.

Schweinefleisch Pfd. 90
Schweinefleisch
Schweinecarbonade
Nieren, Ochsenchw. Pfd. 60
Wildbratenfleisch Pfd. 50-90
Wildbratenfleisch Pfd. 20-35
Wildkaninchen St. v. 75 Jan. 85/4

Zur Messe empfiehlt sich die **Güddentische Zuckerbäckerei**
A. Issler aus Nürnberg.

Photographiealbum empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

10 Morgen Röhren in der Neustadt, in Nähe des Milchwegs, sind in Markt zu vergeben. Zu erfragen **Mittagstr. 3.**

Rud. Busch Georgenstr. 1
Fernsprecher Nr. 1238.

Kartoffeln! Pilschsofa 45 Mt., zurückgekehrt 1 Kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mt., Trümmerspiegel 28 Mt., Breiteweg 6, L. 4113
ff. altmärkische Winterware, treffen am Freitag u. Sonnabend Bahnhof Magdeburg, Station Z, Tor 7 und 8 ein.
Wichmann. 8.00 und 12.00 Dreifingstr. 4.

Hausfrauen A-B-C.

Denken Sie daran

beim Einkauf von Margarine, dass das Beste auch stets das Billigste ist. Den besten Ruf genießen anerkanntermassen die beliebten Spezialitäten:

Siegerin allerfeinste Sahnen-Margarine, in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und
Palmato beliebteste unerreicht feinste vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.

Unbestritten beste **Butter-Ersatzmittel!**
Überall erhältlich!

A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

**Rinder-
Glückwünsche**
zu Geburtstagen, Hochzeiten, Weihnachten, Neujahr usw.
Preis 15 Pfg., empfiehlt
Buchhandl. Volksstimme
3 Große Münzstraße 3.

**Waschfässer
Waschgefäße
Reparaturen** 3489
Wilh. Fischer, Böttchermeister,
21 Wallstraße 21.

9118 Die feinsten **marin. Spritze** selbsteingelegte saure Gurken ff. **Sauerkohl**
ff. Molkereibutter
Fr. Busse, Schubbrücke 6.

Halberstadt Halberstadt
Allen Freunden und Bekannten zur Kenntnis, daß ich auf dem diesjährigen
Herbst-Jahrmarkt
Burchardi-Anger, ein
Riesen-Schantzelt
aufgebaut habe.
Für Speisen, Getränke und jedermann zuzugende Unterhaltung ist bestens Sorge getragen. Mit der Bitte, mein Unternehmen zu unterstützen, gelte
achtungsvoll **Ernst Schatz.**

Arni Norziyn
der Mandelmilch-Pflanzenbutter

Sanella

(vegetable Margarine)

Großherzoglich
kaiserlich
kronprinzipal
Kuchenteig
Spezialfabrik
in
München

Nur echt mit dem Namenszug des Erfinders
Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich

Nachahmungen weisen man zurück!

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve.

Deutsch. Metallarbeiterverband

Verwaltung Magdeburg.

Bureau: Gr. Mühlstraße 3, 1. St. — Telefon-Anschluß Nr. 1912.
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 bis 11 Uhr,
am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Versammlungen finden statt:

Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Besitz Alte Neustadt im Restaurant Zur Krone.
Besitz Westerhüfen im Lokal des Herrn Paulmann.

Tagesordnung:
1. Vortrag, 2. Verbandsangelegenheiten, 3. Verschiedenes.
In der Alten Neustadt spricht Kollege Brandes, in Westerhüfen Kollege Baumann.

Besuche der Elektromonteur im Lokal des Herrn Löhr, Bahnhofstraße 15b.

Tagesordnung:
1. Berufsangelegenheiten, 2. Verschiedenes.

Dienstag den 8. Oktober, abends 6 1/2 Uhr
Besuche der Bauhelfer und Konstruktionsarbeiter im Lokal des Herrn Luchterfeld, Knoschenhäuserstr.

Tagesordnung:
1. Vortrag des Kollegen Brandes, 2. Berufsangelegenheiten, 3. Verschiedenes.

Zur Sitzbestimmung ist das Geld 350 zu geben.
Mit kollegialem Gruß
Die Verwaltung.

Thale. Thale. Volksvereins-Versammlung

Sonnabend den 5. Oktober 1912, abends 8 Uhr,
im „Reichskanzler“, Hünenhauke

Tagesordnung:
1. Berichterstattung vom Parteitag. Referent: Genosse Bernier (Dachau).
2. Abrechnung vom letzten Quartal.
3. Parteianglegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist Pflicht.

Der Vorstand, A. Schintel.

Edison-Kino Sudenburg

St.-Michael-Straße 39

Freitag, 4. Oktober Eröffnungs-Vorstellung
mit größtem Schläger-Programm.

Preiselbeeren. Luisen-Bad

Sonnabend den 5. Oktober
Mit dem besten Wasser
maximalen ein großer Pool
reicher Preiselbeeren ein
Striebing.

Schützen
Geben, Unterhalten einer
Vergnügung, Schießen, Kollern
Nette sehr billig
A. E. Schöne
des Schützen- und Bescherungs-

Buckau, Restaur. z. Bleibe

Berliner Str. 20.
Freitag den 4. Oktober
Preis-Billardspiel.
Preis-Skat.
Nur Geldpreise.
Es laden ein O. Bruchmüller.

Ulster und elegante Winter-Paletots

Max Ekstein
Königsplatz 5
(Gde. Schützenhaus)

Fürstenthor-Theater

Mr. Miller-Lied,
Sing, Pränzen,
Sing, 8 1/2 Uhr,
Denns 4. Legung
Hochzeitlich
Tollentanz
Vortrag
August Opern
im Theater
am 11. Okt. 1912
8 Uhr
Hochzeitlich
Tollentanz
Vortrag
August Opern
im Theater
am 11. Okt. 1912
8 Uhr

Magdeburg, 2. Oktober 1912.
P. P.

Mit diesem besche ich mich, Ihnen die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich meine

Spezial-Werkstatt

für Anfertigung orthopädischer und naturgemäßer Fußbekleidung von der Peterstraße Nr. 10 nach der

Jakobstraße

Ecke Tischlerkrugstraße verlegt habe.

Jeden ich für das mir seit einer Reihe von Jahren in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir daselbe auch weiterhin zu bewahren, und ich bei Bedarf Ihren geschätzten Aufträgen gern entgegenzukommen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Meyer
Schuhmachermeister — Fernsprecher 2368.

Jung. Mädchen aus außänd. Familie sind. Stell. als Lehrling in mein Geschäft b. m. Bergstr. 4120
Krell, Uhren an gros u. detail, Triangelstr. 4 u. Katharinenstr. 11.

Pfand-Leihhaus von E. Knibbe
— jetzt — 4029
Schmidtstr. 8, 1 St.

Für die laufende Nummer können die Inserate nur bis

10 Uhr vormittags

angenommen werden
Größere Inserate bitten wir schon einen Tag vor dem Erscheinen anzugeben . . .

Verlag der Volksstimme

Rheinperle Solo

Margarine, die Elitemarken der Branche, ersetzen

feinste Butter

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger. — Ueberall erhältlich.
Allein. Fabrik.: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H., Goch (Rhd.)

Schubert-Abend

Montag den 21. Oktober im „Luisenpark“.

ZIRKUS Theater

Seite Freitag, abends 8 1/2 Uhr
Zum letzten Male
Große Parisiana-Vorstellung
mit Direktor Max Samst in den Hauptrollen!
Witant! Helomisch!
1. Der Deserteur
2. Sein Freund
3. Ah — da staun' ich
4. Die Brautnacht.

Zu dieser Vorstellung haben nur Erwachsene Zutritt.

Sonnabend den 5. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Fran Herlas Geheimnis

Stephanshallen

Dir. Rich. Froherz. — Abends 8 Uhr 4180
Varieté-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Stadt-Theater.

Freitag den 4. Oktober
Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr
3. Abend Serie Weiß.
Hoffmanns Erzählungen.
Sonnabend den 5. Oktober
Krieg im Frieden.

Suche sogleich ein freundliches, nicht zu junges
Mädchen
aus guter Familie, welche Lust hat, im Laden mit zu bedienen.
Große Diederstraße 21.
Motorrad gut funktionierend, verkauft billig
Steinhausen, 2604
Zahnebed, Steinstraße 3.

Vorzugsbillet

Vorzeiger 4147
dieser Annonce zahlen im
Kaiser-Theater
Kinder 5 Pfennig
Erwachsene 15 Pfennig
Billetten
alltäglich während d. Messe
Programmwechsel: Dienstag und Sonnabend.

Wilhelm-Theater

Freitag den 4. Oktober
Zum erstmalig!
In neuer Einrichtung!
Die schöne Helena.
Neue originelle Dekorationen und Kostüme.
Sonnabend den 5. Oktober
Die schöne Helena.
Sonntag den 6. Oktober, nachm.
Der liebe Augustin

Kasino-Theater

Große Junterstraße 12.
Kabarett Max u. Moritz
Täglich
Große Extra-Vorstellungen
Hiesiger Lagerfolg über die neuesten Posier u. Schläger.
Ganz neu für Magdeburg!

Schuhmachergeiellen

W. Jof. einget. Halberstädter Str. 69.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Spenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes und meines guten Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Besonders denken wir dem Sozialdemokratischen Verein, dem Metallarbeiterverband, den Frauenmännern und Kollegen des Krupp-Gewerks, insbesondere Frau Dr. Kramer für die tröstlichen Worte am Sarge des Entschlafenen.

Wwe. Friederike Ratho
nebst Kindern.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verwaltung Magdeburg

Nachruf.
Am Mittwoch starb unser Mitglied, der Arbeiter
Richard Müller
28 Jahre alt, an einem Darmleiden. Ehre seinem Andenken!
Die Verwaltung.
Die Beerdigung findet am Sonnabend vorm. 11 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Budauer Friedhofs aus statt.

ZENTRAL THEATER.

Die glänzenden Spezialitäten:
8 Jacksons Radfahrakt
4 Comedy-Meisters
Clement de Lion
4 Roughys die fliegenden Akrobaten
Willie Walden die berühmte Schauspielerin
Cooke u. Rotherts in ihren lustigen Einfällen
Alb. Böhme in seinen Schlägereien
3 London Belles: Morues
Sonntag 3 1/2 Uhr — Kleine Preise —

Sodes-Anzeige.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag verschied mein lieber Sohn, unser Bruder, mein Bräutigam und Vater meiner kleinen Tochter Elisabeth, bei der Maurer

Otto Gremmer

im 24. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Rothener Leichenhalle aus statt.

Osterweddinger.

Todesanzeige.

Am Dienstag, 1. Oktober, verstarb nach kurzen Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der Dreher

Julius Grüning

im Alter von 19 Jahren an Lungenkatarrh.
Um stillen Beileid bitten
Familie Grüning.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle in Söhlen aus statt.

Deutscher Metallarbeiterverband

Magdeburg.

Nachruf.
Am 1. Oktober starb unser Mitglied, der Dreher
Julius Grüning
erst 19 Jahre alt, an einem Lungenleiden.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend nachmittags 4 Uhr von der Halle des Söhler Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

Sozialdemokrat. Verein Kreis Wanzleben

Ortsgruppe Osterweddinger

Am Dienstag, 1. Oktober, starb unser Mitglied, der Genosse

Julius Grüning

im Alter von 19 Jahren.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen Genossen.
Ehre seinem Andenken!
Die Verwaltung.
3996 Der Vorstand.

Turnverein Vorwärts Osterweddinger.

Arb.-Radfahrerverein Osterweddinger.

Am Dienstag, 1. Oktober, starb unser Mitglied, der Dreher

Julius Grüning

im Alter von 19 Jahren.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tüchtigen Turn- und Sportgenossen.
Ehre seinem Andenken!
Die Vorstände.
3997